

«Außer in Fällen einer massiven Bedrohung ...»

Der Konsens zur «Neuen Weltordnung» – vor und nach dem 11. September 2001

Verkündung der Neuen Weltordnung durch Bush sr. am 11. Sept. 1990

Am 11. September 1990 hatte Präsident Bush sr. vor beiden Kammern des Kongresses erstmals von der Notwendigkeit gesprochen, eine «Neue Weltordnung» zu etablieren. Es war nach dem Einmarsch der irakischen Armee in kuwaitisches Gebiet. Diese «neue Ära», so versprach er, wird «freier von der Bedrohung durch den Terror, stärker in der Verfolgung von Gerechtigkeit und sicherer in der Suche nach Frieden».

In der Woche zuvor war im Londoner *Economist* eine «new and accurat map of the world» erschienen, die eine neue Aufteilung der Weltkontinente nach religiös-ideellen Gesichtspunkten vornahm.

Europa ist auf dieser ausführlich kommentierten Karte zum einen durch den Westen aufgesaugt («Euro-America»), zum anderen verschmolzen mit dem Osten («Euro-Asia»). Außerdem finden wir ganz neue «religiöse» Kontinente: «Islamistan», «Hindustan», «Confuciana». Die Religions- oder Zivilisations-Kontinente dieser Karte sind Stück für Stück in Verwirklichung begriffen. Weltweit ist zum Beispiel klar erkennbar ein islamisch-fundamentalistischer Gewaltblock entstanden – Islamistan.

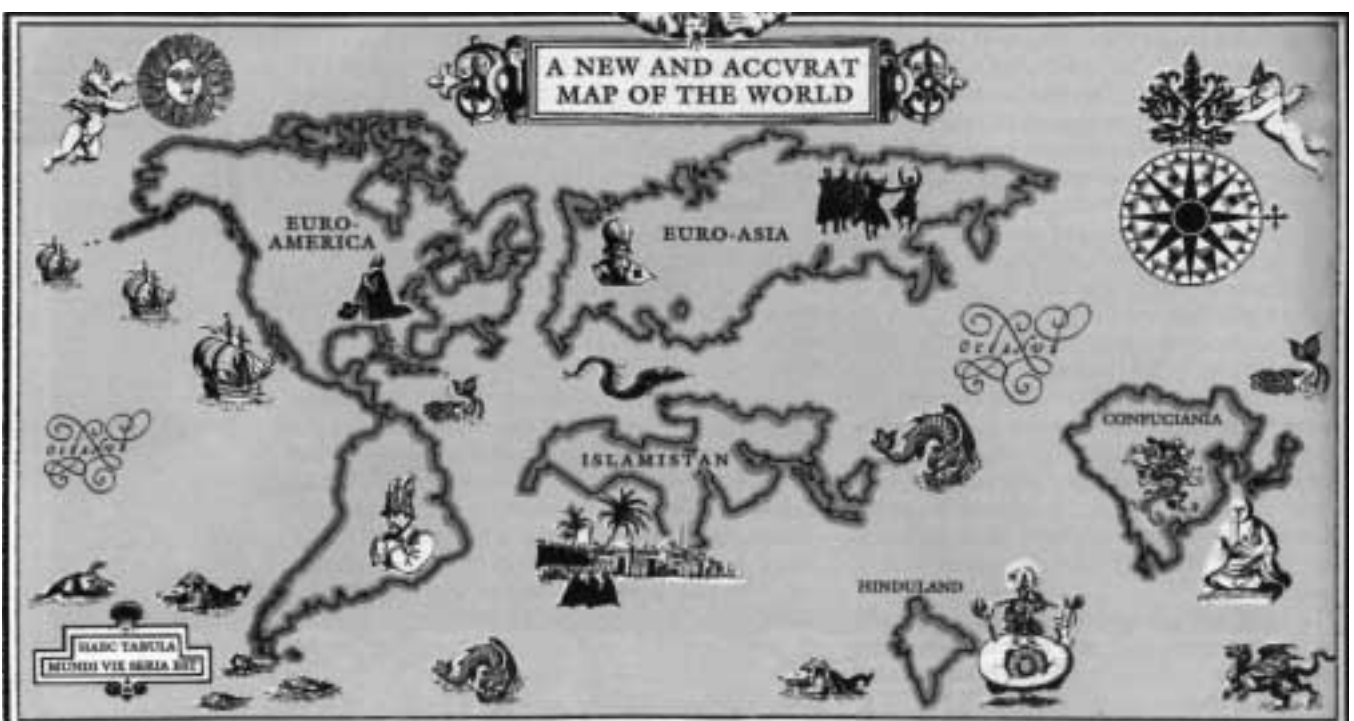
Im Sommer 1993 sprach Samuel Huntington in einem vielbeachteten Artikel in der für die US-Außenpoli-

tik maßgeblichen Zeitschrift *Foreign Affairs* (Sommer 1993) vom neuen «Clash of Civilisations» («Zusammenstoß der Zivilisationen»), in dem ebenfalls auf das wachsende terroristische Potential des islamistischen Fundamentalismus hingewiesen wurde; bald darauf erschien der Artikel in erweiterter Form als Buch (*Kampf der Kulturen*).

1997 beschrieb Zbigniew Brzezinski in seinem Buch *Die einzige Weltmacht* in unverblümter Form die geostrategisch-wirtschaftlichen Ziele der US-Politik in Eurasien und charakterisierte die islamistische Region von Afghanistan als neues eurasisches Krisengebiet, während Europa nur noch die Rolle eines US-Vasallen spielen sollte. Nach Brzezinski würde ein allgemeiner Konsens für eine solche US-Politik allerdings schwerer herbeizuführen sein als 1941 (nach dem Angriff auf Pearl Harbor), «außer in Fällen einer massiven und unmittelbaren Bedrohung von außen» (im Original deutlicher: «except in the circumstances of a truly massive and widely perceived direct external threat»¹).

Die Wirkung der Anschläge vom 11. September

Am 11. September 2001 wurde diese «äußere Bedrohung» weltweit wahrgenommene Wirklichkeit. Über dem Entsetzen und dem Betrauern der unschuldigen Opfer in New York (und anschließend in Afghanistan)



Die «neue und akkurate» Weltkarte, die vom Londoner Wirtschaftsmagazin «Economist» im September 1990 veröffentlicht worden ist.

sollte aber nicht übersehen werden, dass dieses fürchterliche Ereignis im Sinne der Brzezinski-Doktrin und der Bush-Praxis u.a. folgende Früchte zeitigte: 1. Durch nichts ist das Entstehen des Blocks «Euro-America» so gefördert worden wie durch die sofort nach dem 11. September erfolgten und folgenreichen Solidaritätsbekundungen der Staatschefs der NATO-Länder mit den Zukunftsabsichten der US-Regierung. 2. Kein Ereignis hat die Blockbildung von «Islamistan» so massiv befestigt wie der 11. September. 3. Kein Ereignis hat der US-Regierung die Vormachtstellung ihrer eigenen Rechtsprechung über sämtliche nationalen Rechtsstrukturen verschafft wie der 11. September. 4. Kein Ereignis hat den USA eine Handlungsfreiheit in den geopolitisch (sprich u.a. drogen- und öl-wirtschaftlich) wichtigen Gebieten Innerasiens (und demnächst wohl auch Iraks und Saudiarabiens) erobert wie der 11. September.

Eine Feier im CIA-Hauptquartier

Ein aufmerksamer Zeitgenosse wird sich angesichts dieses enormen «Nutzens» der Anschläge vom 11. September für gewisse US-Kreise fragen müssen, inwieweit dieses Ereignis allein aus fundamentalistisch-islamistischen Kräften zu erklären ist und wieweit in noch ganz anderer, verdeckter Weise auf es hingearbeitet worden ist.

Der ehemalige deutsche Minister und Geheimdienstspezialist Andreas von Bülow vertritt die Auffassung, dass sowohl Huntingtons wie Brzezinskis Publikationen gewissermaßen inoffizielle Auftragsarbeiten der CIA gewesen seien.² Derselben CIA, in deren Hauptquartier in Langley (Virginia) Bush jr. bereits zwei Wochen nach den Anschlägen eine Art Beförderungsparty feierte und den versammelten CIA-Beamten (inkl. deren Chef George Tenet) beruhigend und anerkennend versicherte: «Der 11. September ist eine traurige Erinnerung, doch er ist Erinnerung (...) Ich kann Ihnen im Namen des amerikanischen Volkes gar nicht genug danken.»³ Damit wird nicht etwa behauptet, dass die CIA (oder das FBI) die Anschläge selbst *geplant* habe, sondern die Frage aufgeworfen: Hatte der US-Geheimdienst *aktiv zu einem Nichtverhindern* von deren erfolgreicher Durchführung beizutragen? Wenn letztere nur auf ein rein passives «Versagen» der Geheimdienste zurückzuführen wäre, hätte Bush jr. am 26. September 2001 kaum Grund zum Feiern im CIA-Hauptquartier gehabt.

Welche Verschwörungstheorie?

Verschwörungstheorien? Das Schlagwort wird fast ausnahmslos von Leuten aufgeworfen, die sich kritiklos die offiziell verkündete *amerikanische* Verschwörungstheorie zu eigen gemacht haben. Diese ist aber die schlech-

teste aller bisher vorgebrachten Theorien einer 11. September-Verschwörung: Sie hat fast vollständig beweislosen Behauptungscharakter, zentriert alles pauschal auf Bin Laden, und ihre Propagandisten haben bis zum heutigen Zeitpunkt zu den zahllosen offenen Fragen keine systematischen Untersuchungen und umfassenden Abklärungen eingeleitet, geschweige denn irgendwelche ernstzunehmenden Resultate vorgelegt. Oder solche vielleicht nicht nur nebensächliche Fragen geklärt wie: Was gab es denn am 26. September 2001 in Langley zu feiern? Oder – um aus dem Meer von Fragen noch eine einzige herauszugreifen: Weshalb ließ General Ahmed, der pakistanische Geheimdienstchef (der sich zur Zeit der Anschläge in Washington aufhielt und dessen Dienst – ISI – bekanntermaßen in engster Kooperation mit der CIA arbeitet) in den Wochen vor den Anschlägen dem Terrorpiloten Mohammed Atta 100'000 Dollar überweisen?⁴

Eine neue Weltordnung für alle

Brzezinski wusste 1997: Ohne «weithin wahrgenommene massive und unmittelbare Bedrohung von außen» wird es schwer sein, einen allgemeinen Konsens für die geplante geostrategische Politik der Neuen Weltordnung zu gewinnen. *Dieser Konsens ist durch die Ereignisse vom 11. September 2001 schlagartig etabliert worden.* Im Interesse relativ weniger Nutznießer, zum Schaden großer Teile der Weltbevölkerung (einschließlich der amerikanischen, der diktatorische innenpolitische Gesetze beschert wurden).

Die Welt ist nicht, wie Bush sr. am 11. September 1990 phrasenhaft verkündet hatte, «freier von der Bedrohung durch den Terror, stärker in der Verfolgung von Gerechtigkeit und sicherer in der Suche nach Frieden» geworden. Schon gar nicht durch die Politik des Kabinetts von Bush jr. – Zeit für eine der *ganzen* Menschheit dienende neue Weltordnung.

Thomas Meyer

Dieser Artikel ist erstmals in der *Basler Zeitung* vom 4.11.2002 erschienen

- 1 Z. Brzezinski, *Die einzige Weltmacht*, Weinheim-Berlin 1997, S. 300f.
- 2 Interview im *Europäer*, Juli-August, 2002. – Vgl. auch von Bülows Buch *Im Namen des Staates*, München (Serie Piper) 2000.
- 3 www.whitehouse.gov/news/releases/2001/09/20010926.3.html.
- 4 *Times of India*, 9. Oktober 2001. Eine detaillierte Darstellung des Zusammenhanges von ISI und CIA findet sich in: Michel Chossudovsky, *War and Globalisation, the Truth behind September 11*, Shanty Bay (Canada) 2002, Kap. 4 und 10.